

Kindergarten St. Anna

Hintergrund

Der Kindergarten St. Anna ist in Verl für sein Engagement bekannt. Eingebunden in das Familienzentrum die Kita mit verschiedenen anderen Einrichtungen. Dazu gehören der Turnverein Verl oder die Volkshochschule (VHS). 85 Kinder besuchen die Einrichtung an der St.-Anna-Straße. Die Anzahl der Kinder mit integriertem Förderungsbedarf schwankt seit Jahren zwischen zwei und vier. Ohne finanzielle Unterstützung von dritter Seite wäre die Realisierung des Projekts nicht möglich gewesen. Die Familie-Osthus-Stiftung gibt 2700 Euro. Beahlt werden davon unter anderem die externen Pädagogen und die Anschaffung einer Liegeschlitztrommel. Ursprünglich hatte sich der St.-Anna-Kindergarten bei der Bertelsmann-Stiftung beworben, kam aber wegen des geringen Anteils an Kindern mit Migrationshintergrund dort nicht zum Zuge. Dennoch: Liz Mohn war von dem Projekt so begeistert, dass sie der Verler Kita empfahl, es bei der Familie-Osthus-Stiftung zu probieren. Mit Erfolg. (matt)



Derzeit bereiten sich die Jungen und Mädchen fleißig auf die Aufführung eines Theaterstücks vor. Gefördert werden sollen Sprache und Motorik. Mit Spaß dabei sind (vorn v. l.) Joshua, Oliver, Hussein, Levi, Jan Maurice, Lasse, Jan Hendrik, (stehend v. l.) Raphael, Raphael und Finian.

Wie Sprache und Motorik gefördert werden

Verl (matt). Wenn sich am **Mittwoch, 18. März, der Vorhang in der Realschulaula im Verler Schulzentrum hebt, dann ist für die 85 Kinder der Kindertagesstätte St. Anna ein großer Moment gekommen: Sie führen die Geschichte der Arche Noah als kleines Musical auf. Mindestens genauso aufgeregt wird Maria Determann sein.**

Die Erzieherin und Psychomotorikerin hat das zehnwöchige Projekt koordiniert, bei dem es um weit mehr geht, als nur die Geschichte aus dem Alten Testament mit allen Kindern der Ein-

richtung zur Bühnenreife zu bringen: Es geht um die Förderung sprachlicher und motorischer Fähigkeiten bei Schulanfängern, integrativ betreutem Nachwuchs sowie Kindern mit Migrationshintergrund.

Eins ist schon mal sicher: Es wird bunt und abwechslungsreich zugehen, wenn die 85 Kinder in unterschiedlichen Rollen die Geschichte von Noah und seiner Arche als musikalische Geschichte erzählen werden. Die Aufführung vor Eltern und Angehörigen ist der Höhepunkt des Projekts, das seit Anfang des Jahres die Kindertagesstätte St. Anna auf Trab

hält. Vordergründig – und für die Kinder entscheidend – geht es um die bühnenreife Realisierung der Bibelgeschichte. Eigentlich steht der pädagogische Aspekt im Vordergrund: Kinder mit besonderem Förderungsbedarf, mit Migrationshintergrund und die künftigen Schulanfänger sollen mit dem Projekt Arche Noah besonders gefördert werden.

Dafür betreibt die Kita einen enormen Aufwand. Mittendrin Maria Determann. Die Erzieherin und Psychomotorikerin, die seit drei Jahren in der Einrichtung ist, ist Kopf des Projekts. „Wie viele Stunden ich dafür aufgewendet

habe, weiß ich nicht“, sagt sie.

Aber die Arbeit lohnt sich, „besonders, wenn man die Fortschritte sieht, die die Kinder machen“, freut sich Kita-Leiterin Marion Schlautmann. Und genau darum geht es in erster Linie. Was die Kinder als aufregenden Spaß erleben, ist ein Förderprogramm für Sprache und Motorik.

„Beides gehört zusammen“, erklärt Schlautmann. In der Startphase kam mit Daniela Pauels eine Logopädin in die Einrichtung und übte gezielt im sprachlichen Bereich. Die Kinder sollen zum Beispiel für Tierstimmen und Musik sensibilisiert werden.

„Die Fähigkeit, Geräusche zu unterscheiden, ist bei den Kindern die Voraussetzung für die spätere Lautdifferenzierung in der Sprache und Basis für ein phonologisches Bewusstsein“, erklärt die Leiterin. Das ist besonders wichtig für Schulkinder, wenn sie die Schriftsprache in der ersten Klasse erlernen. Gleichzeitig werden in Form von Gesang und Tanzchoreographien das Körper- und Rhythmusgefühl sowie die Motorik geschult. Dafür zuständig ist Annette Hemmersmeier. Zweimal wöchentlich übt die Tanzpädagogin mit den Kindern und studiert die Choreographien ein.